

A2 Her mit dem Azubiwerk - Schluss mit dem Kammerspiel!

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 19.08.2026

Antragstext

1 Wer in Thüringen studiert, hat Chancen auf einen Wohnheimplatz, Essen in der
2 Mensa, Sozialberatungsangebote, das Semester- und ein Kulturticket und eine
3 gewählte Interessenvertretung. Wer eine Ausbildung macht, kriegt nichts davon.

4 Diese Ungleichbehandlung nehmen wir nicht hin. Ein Azubiwerk muss her! Dabei
5 handelt es sich nicht um ein Wohnungsbauprojekt mit Beratungsanhang, sondern um
6 eine Machtfrage: Bekommen junge Menschen im Freistaat eine organisierte Stimme
7 oder wird weiterhin nur über sie und nicht mit ihnen gesprochen?

8 Dass es geht, ist längst bewiesen. München betreibt sein AzubiWerk gemeinsam mit
9 Kreisjugendring und DGB-Jugend und arbeitet an rund 1.000 Wohnungen. Hamburg hat
10 ebenfalls ein Auszubildendenwerk und etwa 550 Wohnplätze für Azubis, Berlin
11 zieht in der Errichtung nach.

12 In Thüringen dagegen dreht sich die Debatte im Kreis. Der Landtag hat sich im
13 Dezember 2025 mit dem Haushalt 2026/27 zum Azubiwerk bekannt. Der
14 Ministerpräsident kündigte im Mai 2026 eine „Ausbildungskammer“ an und will
15 seither prüfen, „was trägt“. Nun fällt die Einrichtung des Auszubildendenwerks
16 in der Prüfung durch die Landesregierung durch, mit dem Hinweis, es würde sich
17 um den Aufbau von Doppelstrukturen und zusätzliche Bürokratie handeln und
18 erhöhten Ressourcenbedarf erfordern.

19 Als Jusos Thüringen fordern wir die Landesminister:innen der SPD in der
20 Landesregierung und die SPD-Landtagsfraktion dazu auf, sich für dennoch für die
21 Einrichtung eines Azubiwerks im Freistaat einzusetzen. Die Landtagsfraktion
22 fordern wir auf, das Azubiwerk in den nächsten Haushaltsverhandlungen zur
23 Priorität zu machen. Dabei dürfen die Mittel für das Studierendenwerk nicht
24 gekürzt werden. Das Ziel muss die Schaffung von Gleichwertigkeit von Studium und
25 Ausbildung sein und darf nicht die Umverteilung von Ressourcen zwischen jungen
26 Menschen bedeuten.

27 Die Jusos Thüringen fordern außerdem:

- 28 1. Es braucht keine weitere Machbarkeitsstudie und kein Modellprojekt,
29 sondern ein Azubiwerk, das - analog zum Studierendenwerk - durch
30 Landesgesetz geschaffen, institutionell gefördert und dauerhaft im
31 Haushalt abgesichert wird.
32 Die Trägerschaft und Gremien sollen paritätisch durch das Land, die
33 Kommunen, die DGB-Jugend, die Ausbildungskammern und den Landesjugendring
34 sowie gewählte Auszubildende mit Sitz und Stimmrecht besetzt werden. Eine
35 Kammerlösung ohne gewerkschaftliche Beteiligung und ohne
36 Mitbestimmungsrechte der Auszubildende lehnen wir ab.

- 37 2. Es braucht bezahlbaren Wohnraum für Azubis. Diese müssen preisgebunden
38 sein und an den Berufsschulstandorten in Thüringen verfügbar sein. Wir
39 fordern die Errichtung von mindestens 500 Zimmern bis zum Jahr 2030. Die
40 Warmmiete muss dabei auf höchstens 25 Prozent der durchschnittlichen
41 Ausbildungsvergütung im ersten Lehrjahr gedeckelt sein und ist daran
42 dynamisch zu koppeln.
- 43 3. Auch Mobilität und Verpflegung müssen sich vom Azubigehalt bezahlen
44 lassen. Wir fordern die Einführung eines landesweiten Azubi-Tickets für
45 höchstens 29 Euro im Monat, das perspektivisch kostenfrei, für
46 Auszubildende, Berufsschüler:innen, Praktikant:innen und
47 Freiwilligendienstleistende analog zum Semesterticket für Studierende zur
48 Verfügung stehen soll. Wir fordern außerdem die volle Erstattung durch das
49 Land von Fahrt- und Übernachtungskosten bei Blockunterricht und zu
50 überregionalen Berufsschulen. Wir fordern außerdem, bis zur Errichtung von
51 Mensen für Azubis an den Berufsschulstandorten, dass Azubis in den Mensen
52 des Studierendenwerks zum vergünstigten Studierendentarif essen können.

Antragsbegründung

Erfolgt mündlich.